

SMG  
SSM

Schweizerische  
Musikforschende  
Gesellschaft

Société Suisse  
de Musicologie

Società Svizzera  
di Musicologia

## Kulturgut Musik

Im Herbst findet in Bern die internationale ESEM Konferenz 2013 zum Thema «Cultural Mapping and Musical Diversity» statt. Dabei diskutieren Musikethnologen aus zahlreichen Ländern über lebendige Musiktraditionen und immaterielles Kulturgut – hierzu eine Programm-vorschau.

Benedict Zemp – Das European Seminar in Ethnomusicology (ESEM) trifft sich vom 4. bis am 8. September 2013 für fünf Tage am Institut für Musikwissenschaft und am Center for Cultural Studies der Universität Bern. Die Haupttätigkeit dieses Netzwerks von über 250 Musikforschenden aus der ganzen Welt, gegründet 1981 in Belfast (Nordirland), besteht in einer alljährlichen Seminar-ähnlichen Konferenz während der Herbstsaison und der Publikation eines Bulletins sowie Ta-

gungsbänden. Das diesjährige Treffen lädt internationale ExpertInnen in die Bundeshauptstadt ein und steht unter der Leitung von Prof. Dr. Britta Sweers und Dr. Sarah Ross, beides Musikethnologinnen der Universität Bern.

### Diskurs immaterielles Kulturerbe

Im Jahr 2003 verabschiedete die UNESCO-Generalkonferenz ein Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes, wozu auch die weltweiten Musiktraditionen gehören. Bis zum heutigen Tag sind dieser Konvention mit dem Ziel, die Kulturvielfalt durch eine bewusste Erfassung zu schützen, über 120 Staaten der Welt beigetreten.

Gibt es ein besseres Rezept zwecks Friedensförderung, Identitätsstiftung, Nachhaltigkeitsmanagement und Konfliktbewältigung? Die erfolgsversprechende Methode, prominent beschlagwortet mit dem Titel «Cultural Mapping» – eine kartographische Erfassung der, in diesem Fall, lebendigen Musik-



Büchel: Musiktradition in der Schweiz.

traditionen – wirft jedoch in der Umsetzung einige Fragen auf: Können Handwerke, Fähigkeiten und Wissen des Musizierens – denn so erscheinen die wandelbaren Kulturphänomene auf den Listen – tatsächlich als statisch und unveränderbar betrachtet werden? Wie wird die Entwicklung einer Tradition oder die Durchmischung bzw. Adaption unterschiedlicher lebendiger Traditionen auf den UNESCO-Listen behandelt? War man sich des Selektionsprozesses auch wirklich bewusst? Wurde die Auswahl in den jeweiligen Ländern von Kulturschaffenden, Wissenschaftlern oder Politikern getroffen und was hatte dies für Konsequenzen? Inwiefern unterscheidet sich diese durch einen Selektionsprozess erschlossene kartographische Erfassung von der musikethnologischen Methode der Feldforschung?

Genau dieser Thematik widmen sich die Teilnehmenden des Symposiums. In über 50 Präsentationen referieren die WissenschaftlerInnen und DoktorandInnen der Berner Tagung, nach individueller Feldforschung auf dem Gebiet unterschiedlichster lokaler Musiktraditionen, über die weltweiten Diskurse, Konflikte und Problematiken bei der Sicherung des Kulturguts. Konkrete Fallbeispiele sollen dabei die Methode der Selektion diskutieren und den Umgang mit Abgrenzung und Entwicklung von Musiktraditionen darstellen. Seien es die Unterdrückung iranischer Hip-Hop-Künstler, die Ignoranz der Beteiligung der Sikhs zur Musiktradition Indiens oder der Streit um die Herkunft des Flamencos zwischen Spanien und der autonomen Gemeinschaft Andalusien. Diskutiert werden zudem die Gong-Kultur in Vietnam als

identitätsstiftendes Symbol und Touristenattraktion, die Kritik des lukrativen Geschäfts um das Brass Festival in Serbien, die Rolle des Raps als Identitätsstiftung im arabischen Frühling oder die Bevorzugung von klischeehaften Alphornklängen gegenüber der Neuen Schweizer Volksmusik.

Es werden genau so urbane wie ländliche Musikszene betrachtet, ebenso neuere Genres als auch jahrhundertalte musikalische Formen und ihre Durchmischung. Zu den einzelnen Themen, deren nur wenige erwähnt sind, erwarten die Zuhörerschaft zwanzigminütige Referate oder kommentierte Posters.

### Volksmusik in der Schweiz

Die Schweiz ist dem UNESCO-Übereinkommen im Jahr 2008 beigetreten, worauf der Bund in Zusammenarbeit mit den Kantonen aus einer Liste von Vorschlägen eines Komitees auswählte und 2012 eine vorläufige Zusammenstellung der Traditionen publizierte.

Betrachtet man die Liste der zur Sichernden musikalischen Kulturgüter unseres Landes, so findet man das Alphorn- und Büchelspiel, die Blasmusik, Basler Trommeln und Volkstanz in der Zentralschweiz, um nur einige Beispiele zu nennen. Aber auch hierzulande ist bisher nur ein kleinsten Teil einer vielfältigen Musikkultur erfasst, wobei die Sammelbegriffe nichts über die Entwicklung und die regional unterschiedlichen Ausprägungen der Traditionen aussagen. Dies bietet Gelegenheit zu einer eingehenden musikethnologischen Betrachtung.

Auf der kommenden Tagung referieren Musikforschende über Neue Schweizer Volksmusik und Experimente mit einem Volksliedrepertoire als künstlerischer Prozess (Theresa Beyer), Jüdische Musikkultur im Aargau (Sarah Ross) und über den musikethnologischen Diskurs bei der Auflistung der immateriellen Kulturgüter der Schweiz (Marc-Antoine Camp et al.) sowie über die fehlende Berücksichtigung der Randgruppen der Schweizer Musikszene (Yann Laville).

### AGENDA

#### 4. bis 8. September 2013

Bern, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstrasse 5 bzw. 12, Hörsaal 001 und 002  
«Cultural Mapping and Musical Diversity», Symposium

Diese Veranstaltung ist öffentlich; weitere Informationen unter:

> [www.esem-music.eu](http://www.esem-music.eu)

#### Zentralpräsidium / Présidence centrale

Prof. Dr. Cristina Urchueguía  
Institut für Musikwissenschaft  
Hallerstrasse 5  
3012 Bern

#### Redaktion Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft / Rédaction des Annales Suisses de Musicologie

Prof. Dr. Luca Zoppelli  
Institut de Musicologie, Miséricorde  
1700 Fribourg

#### Geschäftsstelle / Secrétariat

Benedict Zemp, BA  
Institut für Musikwissenschaft  
Hallerstrasse 5  
3012 Bern  
info@smg-ssm.ch  
[www.smg-ssm.ch](http://www.smg-ssm.ch)

#### Sektionen / Sections

**Basel:** PD Dr. Martin Kirnbauer  
SMG, Ortsgruppe Basel, 4000 Basel

**Bern:** Prof. Dr. Cristina Urchueguía  
Institut für Musikwissenschaft  
Hallerstrasse 5, 3012 Bern

**Luzern:** Dr. Olivier Senn  
Hochschule Luzern – Musik  
Zentralstrasse 18, 6003 Luzern

**St. Gallen/Zürich:** Ulrike Thiele, MA  
Musikwissenschaftliches Institut  
Florhofgasse 11, 8001 Zürich

**Suisse romande:** Dr. Adriano  
Giardina, rue des Moulins 11  
2000 Neuchâtel

**Svizzera italiana:** Carlo Piccardi  
6914 Carona

**Zürich:** Prof. Dr. Dominik Sackmann  
Zürcher Hochschule der Künste  
Departement Musik  
Florhofgasse 6, 8001 Zürich